



Ob mit Trommel oder Ukulele – Lehrerin Nicola Müller und ihre Kinder eroberten die Herzen der Gäste im Sturm.

Fotos: Rieke

Förderverein feiert Erfolgsgeschichte

BILDUNG Vor 50 Jahren initiierte der damalige Rektor der Volksschule Nittenau einen Unterstützerkreis. Bis heute kamen dadurch 180 000 Euro zusammen.

VON THOMAS RIEKE

NITTENAU. Man stelle sich vor: Sie betreten in führender Funktion eine Firma mit vielen Hundert Beschäftigten – und stellen fest, dass es in der Ausstattung am Allernötigsten fehlt. Doch die obersten Bosse verweigern Unterstützung. So ähnlich erging es Emil Bayerl, als er 1966 als jüngster Rektor Deutschlands seinen Dienst in der neu errichteten Verbandsvolksschule Nittenau-Bergham antrat. Dynamisch fuhr Bayerl mehrfach nach München, um im Kultusministerium Mittel locker zu machen – doch er fand kein Gehör. Als Notar Franz Brand darauf hin anregte, man solle doch einen Förderverein ins Leben rufen, setzte sich Bayerl vehement und mit Erfolg dafür ein. Gründungstag war der 21. Dezember 1966.

Das 50-jährige Bestehen wurde jetzt, am Dienstag, in der Grund- und Mittelschule mit einem Festakt vor rund 300 Gästen gefeiert, darunter auch Bayerl, der mittlerweile 90 Jahre alt ist, mit dem Taxi extra aus Nürnberg angereist war. Tief gerührt verfolgte er in vorderster Reihe, was die Jugend von heute als Rahmenprogramm auf die Bühne zauberte.

Tatsächlich hatten sich die Organisatoren der Veranstaltung Besonderes einfallen lassen. Mitreißende Musikstücke mit Trommeln und Gesang – und eine schneidige Interviewrunde mit den Ehrengästen anstelle sonst üblicher Grußworte. Und so erfuhren die Besucher von Bürgermeister Karl Bley, der einst selbst Volksschüler in Nittenau war, wieso die Stadt als Sachaufwandsträger nicht alles bezahlt, was sich Lehrer und Schüler an ihrer Bil-

Vorsitzender Storbeck präsentiert ein Shirt mit dem neuen Schullogo.



Der Verein ehrte langjährige Mitglieder: Margot Seidl, Ehrenvorsitzenden Günter Kohler, Initiator Emil Bayerl und Ehrenmitglied Max Loy. Unser Bild zeigt sie, eingehamrt von den Ehrengästen, Bürgermeister Karl Bley (li), stellvertretendem Landrat MdL Joachim Hanisch, MdB Marianne Schieder und MdL Alexander Flierl (rechts).



Die Klasse R7/M7 hat besonders viele Ideen in den Logo-Wettbewerb eingebracht. Das wurde mit einem Spendenscheck in Höhe von 500 Euro honoriert. Maria Karl nahm ihn entgegen.

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

► **Historie:** Der Förderverein der Grund- und Mittelschule, der im Dezember 1966 gegründet worden ist, ist der älteste seiner Art in Bayern, vielleicht sogar Deutschlands. Die „Verbandsvolksschule“ Nittenau hatte seinerzeit über 1000 Schüler und fast 50 Lehrer.

► **Treue:** Viele Persönlichkeiten haben dem Verein die Treue gehalten, obwohl ihre Kinder längst nicht mehr in die Schule gehen oder obwohl sie selbst längst nicht mehr dort arbeiten. Einige von ihnen sollten nun geehrt werden: Günter Kohler für 44-jährige Mitglied-

schaft; Max Loy für 45 Jahre; Margot Seidl für 46 Jahre; Emil Bayerl für 50 Jahre. In Abwesenheit wurden ferner geehrt: Angela Ziegau (42), Sonja Heining (45) und Otto Oberberger (50). Kürzlich gestorben ist Mitglied Johann Doblinger. Er war 50 Jahre Mitglied.

dungseinrichtung wünschen. Und dass er es „ganz toll“ findet, dass es den Förderverein gibt, der notfalls einspringt. Außerdem betonte Bley, dass er am Verein vor allem auch die Kontinuität in der Führung schätzt. In einem halben Jahrhundert wurden bisher nur drei Vorsitzende benötigt; der aktuelle, Otto Storbeck, übernahm die Regie vor über zehn Jahren.

Stellvertretender Landrat und MdL Joachim Hanisch sagte, er schätze die Nittenauer Grund- und Mittelschule sehr. Nicht die Optik der Gebäude sei entscheidend, sondern das, „was drinnen praktiziert wird“. Die Nittenauer, die vor 50 Jahren den Verein gründeten, hätten verdienen, dass sich die Bürger der Stadt nicht alles gefallen ließen und sie notfalls bereit waren, Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Der Förderverein sei eine

prima Einrichtung; alle, die ihn unterstützen, könnten sich sicher sein: „Das Geld ist gut angelegt!“

Auch MdB Marianne Schieder fand nur lobende Worte. Der Förderverein bereichere das Schulleben. Rektor Ernst Deißler berichtete, er habe erst kürzlich, als es um die Finanzierung eines Ausflugs ging, wieder deutlich gespürt, wie wertvoll die Institution sei. Schüler Moritz Wagner hätte es in seinem Resümee nicht treffender formulieren können: „Normalerweise sind ja wir diejenigen, die ausgefragt werden. Aber Sie haben Ihre Sache gut gemacht. Ich gebe Ihnen eine ‚1 mit Stern!‘“

Vorsitzender Storbeck skizzierte in seiner Rede die Entstehungsgeschichte des Vereins und hob hervor, dass im Laufe der Jahrzehnte nicht weniger als 180 000 Euro gesammelt wurden. Das Geld investierte man in die verschiedensten Dinge, unter ande-

rem in einen Flügel. Zum Jubiläum wollte sich der Verein erst recht nicht lumpen lassen. Lange wurde überlegt, was heuer ein Zeichen gesetzt werden könnte. Es sollte, so verriet Storbeck die Intention, etwas Nachhaltiges sein und etwas, wovon alle etwas haben. Herausgekommen ist ein neues Logo. Viele Klassen beteiligten sich an dem ausgelobten Wettbewerb, das Ergebnis ist letztlich aber auch das Resultat professioneller Unterstützung durch Jutta Sonnleitner, der Storbeck Blumen überreichte. Außerdem erhielt die Klasse, deren Kreativität am meisten Niederschlag fand, 500 Euro, und es wurde eine Kiste mit Sweatshirts, die mit dem Logo bedruckt sind, verteilt. Nach einem weiteren Musikstück ging es zum geselligen Teil über. Ob Sekt oder Selters – die Schulfamilie genoss es, in ungezwungener Atmosphäre zu plaudern und Informationen auszutauschen.

